

Frank Keil

## Junger Mann auf Lebenskrise

Männerbuch  
der Woche  
7te KW

**Berlin. Das Leben. Und die Träume.  
Und dann die Realität, der Alltag.  
Gibt es eine Chance, beides zusammenzubringen?**

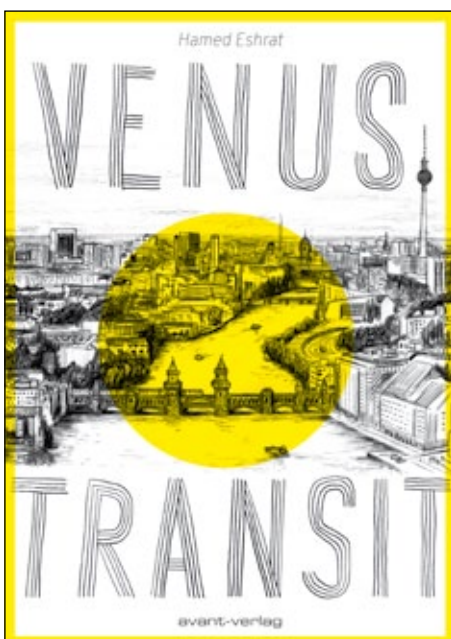
Der nächste Venustransit – wenn sich also die Venus genau zwischen unsere Erde und die Sonne schiebt und kurzzeitig als kleiner, flüchtiger Punkt zu sehen ist – steht 2117 bevor. Allerdings nicht sichtbar in Europa, also nicht bei uns. Besser sieht es dann schon 2125 aus. Das werden wir nach jetzigem Stand aber nicht mehr erleben.

Macht aber auch nichts, denn vor uns liegt die fulminante Graphic Novel »Venustransit« des in Berlin lebenden Zeichners Hamed Eshrat. Ein schnörkellos gezeichneter und sehr feinsinnig ironischer Roman, der in die Subkultur der kreativen Tagelöhner Berlins führt – der Mythos des Sisyphos inklusive.

Held ist der Comiczeichner Ben Rama, der nicht zum Zeichnen kommt, obwohl es ihm (zumindest anfangs) an Ideen nicht mangelt. Denn er muss tagsüber erstmal Geld verdienen, um sich sein eigentliches Leben als Zeichner leisten zu können, was dazu führt, dass er nach Feierabend kaum noch Kraft hat, sich an seinen Zeichentisch zu setzen, der Tag war ja lang genug.

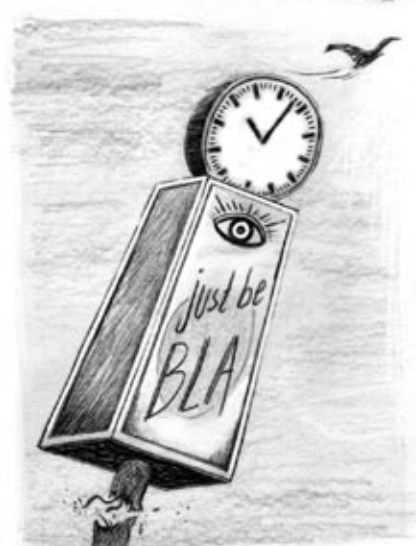
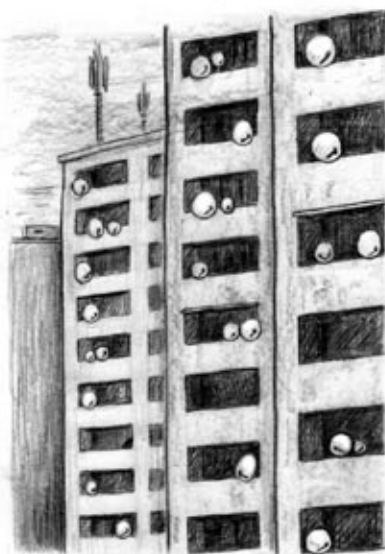
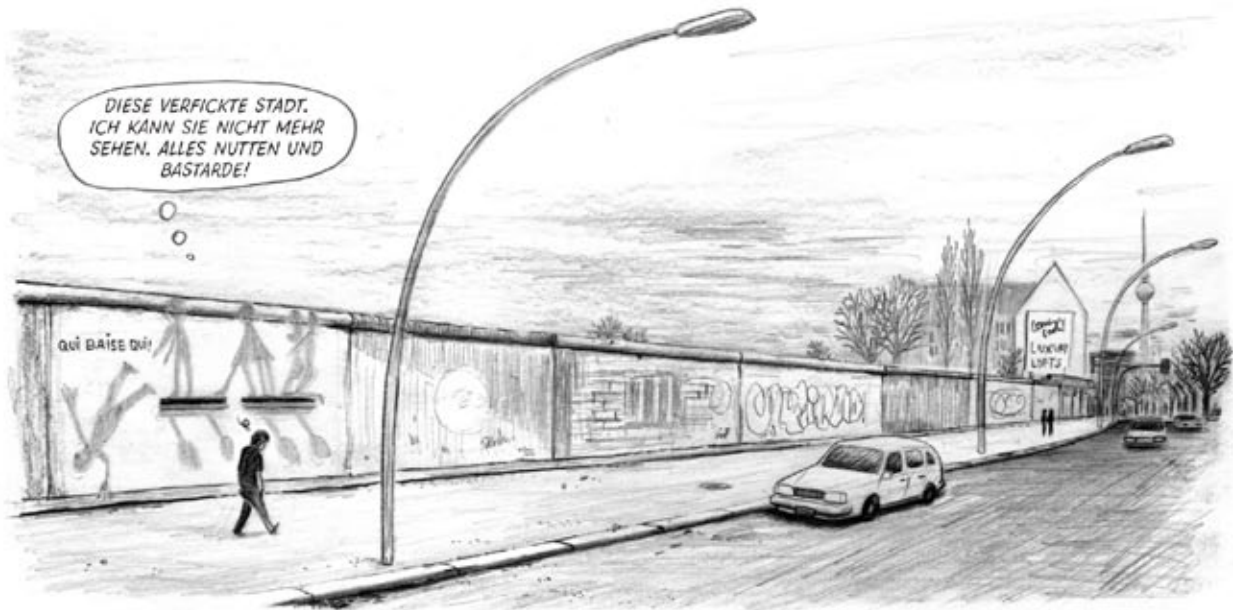
Das ist nicht schön, das nervt, das schlägt auf die Stimmung. Umso mehr, als Ben am nächsten Tag wieder seinem öden Brotjob nachgeht, so wie auf das Wochenende unweigerlich und daher unerbittlich der Montagmorgen folgt. Und wieder wird es nichts mit dem Zeichnen. Mit dem, was Ben eigentlich machen will.

Und dann ist da noch Julia. Die schön ist, natürlich. Die einiges aushält, auch an schlechter Laune, an der es Ben nicht mangelt. Die im Gegenteil wächst und wächst und wächst. Wozu Julia Sätze zu Ben sagt, wie »Du musst lernen, wieder glücklich zu sein.« Womit Ben nicht wirklich etwas anfangen kann (findet er ja auch, aber ...). Weshalb eines Tages Julia ihre Sachen packt. Und auszieht. Vorübergehend, wie sie sagt. Um sich Klarheit zu verschaffen, über sich und über Ben und über



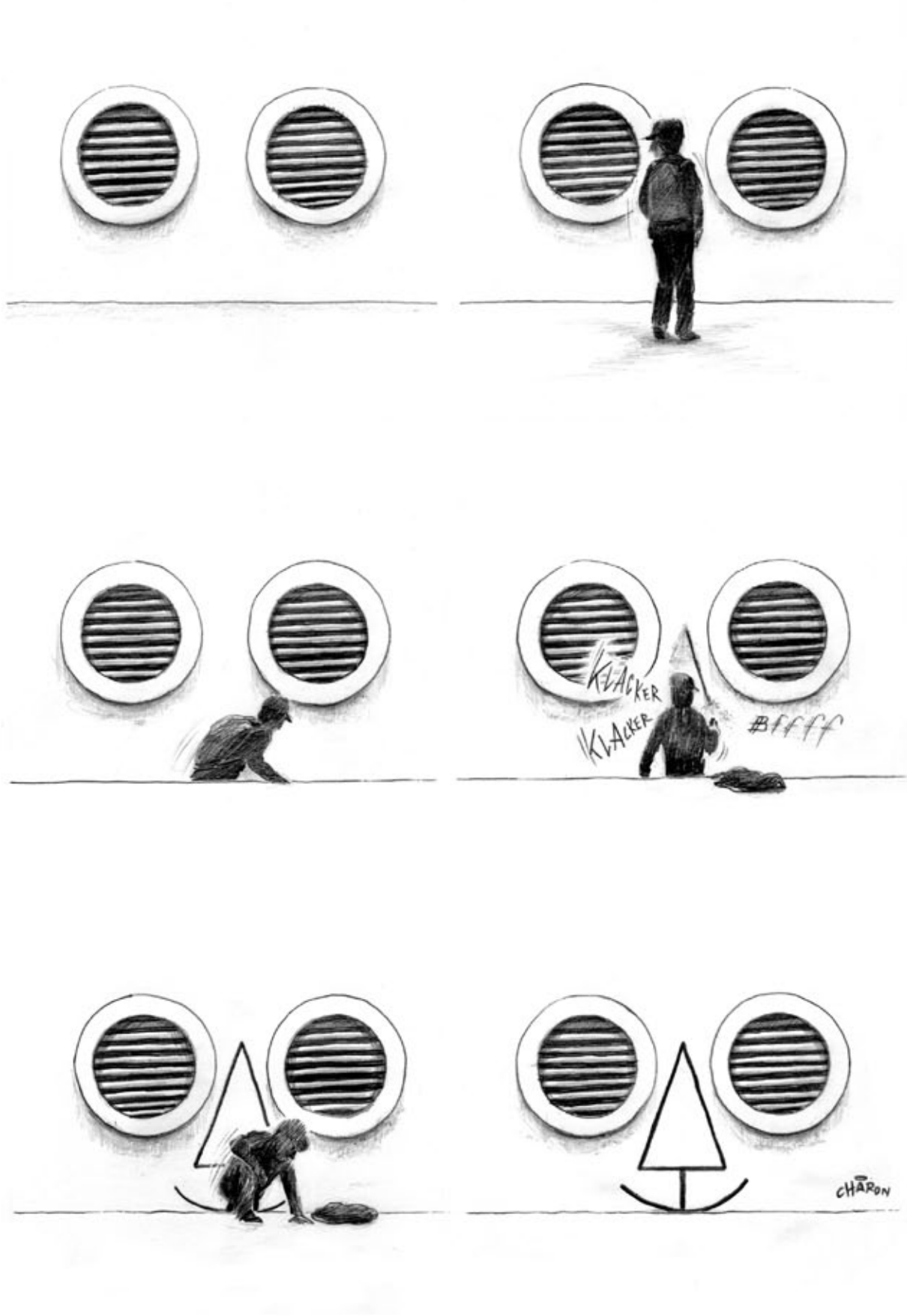
Hamed Eshrat  
**Venustransit**  
Berlin: Avant Verlag 2015  
256 Seiten  
24,95 Euro  
ISBN:978-3-945034-33-0

Infos & Leseprobe: <http://www.avant-verlag.de/comic/venustransit>



QUI BAISE QUI! (frz.) - Wer fickt wen!





sich und Ben. Und die bei Alex unterkommt. Ausgerechnet bei diesem Alex! Und Ben?

Ben geht erst mal zu »Ali's Späti«, dem Kiosk und der Trinkhalle bei ihm um die Ecke. Wo ihn seine Kumpels zu trösten versuchen und Ali immer eine schöne Lebensweisheit parat hält. Und weiter geht es mit den Kumpels (aber ohne Ali) in den »Berghain«, dem angesagten Club der Stadt. Wo die Musik dröhnt, das einem die Gedanken verfliegen und wo man an der Garderobe einfach seinen Kopf abgeben kann. Wo man auch mal jemanden kennenlernt, nur so.

Was für eine Pause sorgen mag, am Ende aber Ben alles so gar nichts hilft!


Und Ben packt seinerseits seine Sachen und fährt nach Indien. Mal etwas ganz anderes sehen und riechen und erleben und erfahren. Sich neu ausrichten.

Und es folgt ein langer, fast 70seitiger Einschub, der uns aus der realistisch anmutenden Schwarz-Weiß-Zeichenästhetik herauswirft. Stattdessen: eingeklebte Tickets und Quittungen. Linien, die sich über die Seiten schlängeln. Ineinander verwirbelnde Figurengruppe. Chaos, Durcheinander, Wirrwarr. Dann erste kleine Geschichtenanfänge. Grundlage ist das Reisezeichnungstagebuch Eshrats, der selbst in Indien war, der durch Indien gereist ist – und der sein gezeichnetes Tagebuch gewissermaßen eins zu eins in seine aktuelle Geschichte einbaut.

Und Bens Leben nimmt tatsächlich einen anderen Verlauf. Nicht mit einem Mal, nicht mit einem großen Knall. Sondern Schritt für Schritt – raus aus der Lebenskrise, sozusagen.

Geboren wurde Hamed Eshrat 1979 im Iran. Mit seinen Eltern verließ er das Land sieben Jahre später – nach Deutschland. Seine Flucht und das Ankommen hat er später in seinem Debüt-Comic »Tipping Point – Téhéran« (deutsch: »Kaiserschnitt«) zeichnerisch und textlich zu bewältigen versucht – leider ist der Band bisher nur in Frankreich erschienen, wo der Comicmarkt weit größer und etablierter ist und wo es eine große Community der Exil-Iraner gibt.

Beteiligt ist Hamed Eshrat übrigens auch an dem Internet-Projekt »Bildkorrektur – Bilder gegen Bürgerängste«, auf dem 16 verschiedene Zeichner und Texter versuchen, das Bild des Zuwanderers, des Flüchtlings eben zu »korrigieren«. Ihre Überlegung: Viele Vorurteile gegenüber Fremden lassen sich durch Zahlen und Fakten schnell widerlegen. Doch Zahlen und Fakten seien in Reinform wenig sexy, daher für die Argumentation nur begrenzt hilfreich. Von daher versucht man sie in Bilder und Zeichnungen gewissermaßen zu übersetzen – gestärkt durch Humor, Spott und Ironie.

Das Gute zum Schluss: die dort eingestellten Zeichnungen und Bilder sind unbegrenzt teilbar. 

**Autor**

Frank Keil

liest gern und viel und lebt davon – nämlich als freier Journalist und Moderator. Jetzt, wo das Kind aus dem Haus ist, ist er noch emsiger unterwegs und recherchiert und schreibt Reportagen, Porträts und Rezensionen für verschiedene lokale und überregionale Zeitungen und Magazine.

✉ [keilbuero@t-online.de](mailto:keilbuero@t-online.de)

🌐 <http://keilbuero.de/>

**Redaktion**

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ [redaktion@maennerwege.de](mailto:redaktion@maennerwege.de)

🌐 [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de) | [www.facebook.com/maennerwege](https://www.facebook.com/maennerwege)

**Zitiervorschlag**

Keil, Frank (2016): Hamed Eshrat: Venustransit. Berlin 2015 (Rezension) [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de), Februar 2016.

**Keywords**

Comic, Reise, Beziehungen, Migration.

**Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de**

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.